

# Konsens zwischen Naturschutz und Grundeigentümern angestrebt

---

## Bartels wird Vorsitzender des Stiftungsrates

**Br - Knapp zwei Jahre nach ihrer Gründung hat sich jetzt der Stiftungsrat der Stiftung Kulturlandpflege konstituiert. Unter dem Vorsitz von Landwirtschaftsminister Uwe Bartels zählen dazu namhafte Repräsentanten des ländlichen Raumes.**

Dem obersten Gremium der Stiftung, dem unter anderem eine Beratungs- und Kontrollfunktion zukommt, gehören an: Axel Endlein als Präsident des Niedersächsischen Landkreistages, der Präsident des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes, Hans Eveslage, Prof. Dr. Christina von Haaren vom Institut für Landschaftspflege und Naturschutz der Universität Hannover, Landvolkpräsident Wilhelm Niemeyer, Prof. Dr. Hans-Jürgen Otto als Präsident der Pro Silva Europa sowie Dr. Robert Pohlhausen, Vorstandsmitglied der Landwirtschaftlichen Brandkasse Hannover, Klaus Rathert, Präsident des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes und Alfons Veer, Vorstandsmitglied der Raiffeisen-Hauptgenossenschaft Nord.

Der Stiftungsrat will als Botschafter der Idee nach außen wirken, sagte Vorsitzender Uwe Bartels. Die Kulturlandschaft gerate zunehmend in Gefahr: Auf der einen Seite schreite die Intensivierung der Landwirtschaft voran, auf der anderen Seite würden traditionelle Biotop mangels Pflege in ihrem Bestand bedroht. In diese Lücke, die auch von Agrarumweltprogrammen nicht geschlossen werde, wolle die Stiftung auf spektakuläre, aber effektive Weise vorstoßen. Gemeinsam mit den Grundeigentümern

werde die Stiftung sich als funktionsfähiges Instrument des Naturschutzes beweisen und nicht allein nach Prozentzahlen in der Flächenstatistik schielen. Die Grundeigentümer im ländlichen Raum, unter anderem die Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer, sind aufgerufen, beabsichtigte Maßnahmen zum Erhalt oder der Wiederherstellung wertvoller Kulturlandschaftsbiotope der im Landvolkhaus beheimateten Stiftung zu melden. Diese wird dann über eine Förderung der Projekte entscheiden.

Die Stiftung wurde im Sommer 1997 vom Zentralverband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden in Niedersachsen (ZJEN) als Interessenvertretung der Grundeigentümer ins Leben gerufen. Der ZJEN hatte einen enormen Bedarf an Landschaftspflege in Niedersachsen ermittelt. Danach fehlt etwa jedem zweiten pflegebedürftigen Biotop in Anbetracht leerer öffentlicher Kassen die entsprechende Obhut. Gleichzeitig macht sich bei den Grundeigentümern zunehmend Unzufriedenheit mit den Instrumenten des Verordnungsnaturschutzes breit. Die Grundeigentümer selbst wollen sich daher wieder stärker in diesem Bereich engagieren, erklärt Stiftungsvorsitzender Bernhard Haase, zugleich aber auch deren Belange berücksichtigt sehen. Auf freiwilliger Basis will die Stiftung daher dem Vertragsnaturschutz zum Ziel verhelfen und zielt dabei auf den Konsens zwischen Naturschutz und Landschaftsgestaltung auf der einen sowie berechtigten Interessen der Grundeigentümer auf der anderen Seite ab.